

⟨XXV.⟩ Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger dieses
35 Teils nicht abgetan. Dann diese Gewohn-
heit wird bei uns gehalten, das Sakrament
nicht zu reichen denen, so nicht zuvor ver-
hort und absolviert sind². Dabei wird das

⟨XXV.⟩ De confessione.

Confessio in ecclesiis apud nos non 1
est abolita. Non enim solet porrigi
corpus Domini nisi antea exploratis et
absolutis. Et docetur populus diligen- 2
tissime de fide absolutionis, de qua ante

Torg.] Von der Beicht.

Die Beicht ist nit abgetan, sonder mit hohem Ernst erhalten, also daß den Pfarrhern
40 befohlen, niemand das heilig Sakrament zu reichen, der nicht zuvor verhört und Absolutio
begehrt hat. Denn die Absolutio sehr not und trostlich ist, dieweil wir wissen, daß Christus
Befehlch ist, Sonden zu vergeben, und daß er diesen Spruch des Priesters, dadurch die Sünd
vergeben wirdet, will gehalten haben, als wäre es seine Stimm und Sentenz von Himmel.
Und sind die Leut von Kraft der Absolution und dem Glauben, so dazu gehöret, auf das

33/34 dieses Teils] bei uns Sp 34/37 Dann bis [sind] Denn man reicht das heilig Sakra-
ment niemands, der nicht zuvor verhört und absolviert ist. Sp 36 zuvor > W

35 ante K 37 furgetragen die Kraft der Absolution Na

¹) Milderung gegenüber Torg., vgl. S. 96, 45; weiter abgeschwächt 91, 30. Hoffmann, ZsystTh 15. 1938, S. 447 f. ²) Luther, Formula missae, WA XII 215₁₈ ff. Melancthon, Unterricht der Disitatoren WA XXVI 220 (und Luthers Zusatz 216₂₇ ff.).

W 44 Dolt fleißig un'terricht, wie trostlich das Wort der Absolution sei, wie hoch und teuer die Absolution zu achten. Dann es sei nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort, sondern Gottes Wort, der die Sunde vergibt¹. Dann sie wird an Gottes Statt¹ und aus Gottes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel, wie trostlich, wie nötig sie sei den erschrockenen Gewissen, wird mit großem Gleiß gelehret; darzu, wie Gott forder, dieser Absolution zu glauben, nicht weniger, denn so Gottes Stimme vom Himmel erschalle, und uns der Absolution frohlich trosten und wissen, daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sunde erlangen². Von diesen nötigen Studien haben vorzeiten die Prediger, so von der Beicht viel lehrten, nicht ein Wortlein gerührt, sondern allein die Gewissen mit langer Erzählung der Sunden, mit Ge-²⁰ nugtun, mit Ablass, mit Wallfahrten und dergleichen gemartert. Und viel unser Widersacher bekennen selbs, daß dieses Teils von rechter christlicher Buß schädlicher dann zuvor in langer Zeit geschrieben und ge-²⁵ handelt sei.

Und wird von der Beicht also gelehret, daß man niemand dringen soll, die Sünde namhaftig zu erzählen³. Dann solchs ist un-

haec tempora magnum¹ erat silentium. Docentur homines, ut absolutionem plurimi faciant, quia sit vox Dei et mandato Dei pronuntietur. Ornatur⁴ potestas clavium et commemoratur quantam consolationem afferat perterritis conscientiis, et quod requirat Deus fidem, ut illi absolutioni tamquam voci suae de coelo sonanti credamus, et quod illa fides vere consequatur et accipiat remissionem peccatorum. Antea⁵ immodice extollebantur satisfactiones fidei et meriti Christi ac iustitiae fidei nulla fiebat mentio. Quare in hac parte minime sunt culpandae ecclesiae nostrae. Nam hoc etiam adversarii tribuere nobis coguntur, quod doctrina de poenitentia diligentissime a nostris tractata et patefacta sit.

Sed de confessione docent, quod enumeratio delictorum non sit necessaria, nec sint onerandae conscientiae cura

fleißigst unterrichtet, daß sie wissen, wie ein groß tröstlich Ding ist die Beicht und Absolutio, so doch zuvor die Monich nichts vom Glauben und Absolutio gesagt, haben allein die armen Gewissen gemartert mit Erzählung der Sunden, die doch keinem Menschen auf Erden möglich ist. Derhalben tringt man die Leut auch nicht zu Erzählung der Sunden, denn man findet nicht, daß gepotten sei in der Schrift, die Sunden zu erzählen, so ist auch nicht möglich,

1 fleißig] mit Gleiß Sp 2 sei] und Sp 3 achten + sei Sp 4 des gegenwärtigen] eines schlechten Sp 5 Wort + selbs Sp 7 aus] in M₃ von dem Befehle Gottes W 9 nötig und trostlich Sp sie] er Sp 10 gelehret] gepredigt Sp 11 dieser] der A₁ 11/2 Gott haben will, daß man dieser Absolution nicht weniger glauben soll, denn wenn Sp 12/3 so bis erschalle] denn so man Gottes Stimme vom Himmel höret Ed. pr. 13/4 der Absolution] des Sp dero M₃ Konf deren W derselben A₂ 3 Lü der[selben] Absolution M derselben Absolution D₂ 14 frohlich] gewißlich Ed. pr. getrostet und vergewißt A₁ 15 solchen > Ed. pr. 16 erlangten A₁ diesen] welchen Sp nötigen > W 17 Studien die Prediger, so in Vorzeiten von Sp in Vorzeiten A₂ M R Lü 19 Gewissen + gemartert (> Z. 22) M₃ Konf A₁ (> die) 20/1 Genugtuung 3 Lü D₂ 21 mit > zweimal A₁ und Wallfahrten M 22 gemartert] > W + haben Sp Es bekennen auch unser Widersacher selbs viel Sp 24 schädlicher + bas und trostlicher Sp 26 sei > A₁ 27 Man lehret auch bei uns von der Beicht also Sp Beicht über d. Z. statt [Buß] A₂ M D₂ (vom Schreiber) A₂ (vom 1. Korrektor) 29 namhaft A₁ ist + doch Sp

2/3 Docentur bis faciant > Na 3 plurimi] magni De 9 suae > D De F H M₂ N Ed. pr. Dei A credamus] confidamus A 10 fides + in Christum Ed. pr. 10/11 aus welchem Glauben folgt Vergebung der Sund Na 11 accipiat et consequatur A 13 fidei + vero Ed. pr. 14 in > A ward wenig gedacht Na 15/16 nostrae > A 16 nobis tribuere A 19 et] ac ADFHNM₂N 29 enumeratio bis necessaria > Na

¹) J. S. 249, 14ff. 259, 10ff. ²) Vgl. den gr. u. fl. Kat. J. u. S. 517ff., 725ff. ³) Vgl. S. 66 Anm. 1. Über die Beziehung des Art. 25 zum Unt. d. Dis. Hoffmann S. 423ff.

möglich, wie der Psalm spricht: „Wer fennet die Missetat?“ Und Jeremias sagt: „Des Menschen Herz ist so arg, daß man's nicht auslernen kann.“ Die elend menschlich Natur steht also tief in Sunden, daß sie dieselben nicht alle sehen oder fennen kann, und sollten wir allein von denen absolviert werden, die wir zählen können, wäre uns wenig geholfen. Derhalben ist nicht not, die Leute zu dringen, die Sünde namhaftig zu zählen. Also haben's auch die Väter gehalten, wie man findet Dist. I. de poenitentia, da die Worte Chrysostomi angezogen werden: „Ich sage nicht, daß du dich selbst sollst öffentlich dargeben noch bei einem anderen dich selbst verklagen oder schuldig geben, sonder gehorcht dem Propheten, welcher spricht: Offenbare dem Herrn deine Wege. Derhalben beichte Gott dem Herrn, dem wahrhaftigen Richter, neben deinem Gebet; nicht sage deine Sunde mit der Zungen, sonder in deinem Gewissen“¹. Hier siehet man klar, daß Chrysostomus nicht

enumerandi omnia delicta, quia impossibile est omnia delicta recitare, ut testatur psalmus: *Delicta quis intelligit?* et Jeremias: *Pravum est cor hominis* et inscrutabile. Quodsi nulla peccata nisi recitata remitterentur, nunquam acquiescere conscientiae possent, quia plurima peccata neque vident neque meminisse possunt. Testantur et veteres scriptores enumerationem illam non esse necessariam. Nam in Decretis citatur Chrysostomus, qui sic ait: Non tibi dico, ut te prodas in publicum, neque apud alios accuses te, sed obsecrare te volo prophetae dicenti: Revela ante Deum viam tuam. Ergo tua confitere peccata apud Deum, verum iudicem, cum oratione. Delicta tua pronuntia non lingua, sed conscientiae tuae memoria. Et Glossa de poenitentia Dist. 5. in cap. Consideret, fatetur, humani iuris esse confessionem. Verum confessio, cum propter maximum absolutionis benefi-

Pa.
19, 13.
Jer.
17, 9.

Pa. 36
(37), 5
(Vulg.)

dann der Psalm spricht: *Delicta quis intelligit?* „Wer erkennet die Missetat?“ Item das Gebot der Beicht halb ist also gestalt, daß den Priestern befohlen, niemand das Sakrament zu reichen, der nicht von innen Absolutio begehret. Sunst ist den Leuten kein Zeit und Maß bestimmt, wenn sie beichten sollen, denn solch Gebot wurde ein großen Mißbrauch der Sakrament anrichten, wie dann vor dieser Zeit geschehen, daß die Leute, so nicht willens gewesen, von Sunden zu lassen, zum Sakrament getrieben sind, dadurch die Sakrament hoch geunehret werden. Denn die Absolutio ist ein Trost für erschrockene Gewissen; dieser Trost wirdet verspottet, so einer denselbigen foddern soll, der ihn doch nicht begehret; dieser Trost wirdet vermaßt, wenn man zum Sakrament muß gehen, so wurde folgen wider die Regel S. Pauli, daß viel dazu gedrungen wurden, die den Leib und das Blut Christi unwürdiglich nehmen. An solcher Unehr des Sakraments wären diejenigen schuldig, die solche zum Sakrament gedrungen hätten. Es werden aber die Leute ernstlich durch Gottes Wort darzu vermahnet, und wird ihn furchgehalten, daß wer Christen sein will, schuldig sei, das Sakrament zu brauchen. Wer auch dasselbig nimmer brauch, der zeige an, daß er nicht wolle Christen sein, wie der Canon in Concilio zu Toledo gemacht auch spricht C.: Si qui intrant dis. 2. de consec.².

1 spricht ist > N1 2/4 Und bis kann > Sp 2 Missetaten N1 spricht M3 W Kont
4 kann] mag 3 Lū Dann die Sp 5 also] so Sp dieselben] die Sp 6 erkennen
N1 und > Sp 7 wir + nu Sp werden > N1 8 wäre] so wurd Sp 9 von=
noten Sp 11 Dieser Meinung sind auch die Väter gewesen Sp haben N2 D1 M3
Kont 12 I. > N1 De poenitentia dist. 1. Sp 13 Chrysostomus N1 (so korr.)
Sant Chrysostomus Wort Sp 15 noch] oder A2 N2 M3 Lū gegen einen anderen
verklagen Sp 16 dich > M 18 welcher] der do Sp 22/3 In welchen Worten
man klar siehet Sp 23 nicht zwinget] darauf nicht dringt Sp
4/9 et bis possunt > Na 4 et] item A D F H M2 N Jeremias > N 7 possent
acquiescere D 10 illam > Ed. pr. 11 in Decretis > Na citatur] testatur N
13 te > F1 14 te accuses A D F H M2 N sed te K R S W 17 apud Deum]
coram Deo De 19 memoria + etc. A D F H M2 N 19—S. 100, 2 Et bis retinetur]
Diese Wort zeigen an, daß die Erzählung der Sunden nit donnoten sei, wiewohl man die
Beicht nit unterlassen soll von wegen des großen Nußs der Absolution. Na 20 in ADF
H M2 N 22 cum] tum D

¹) Decr. Grat. p. II c. 33 qu. 3. De poenitentia d. I. c. 87, 4. Chrysostomus, Hom. 31 in ep. ad Hebr. MSG 63, 216. ²) Decr. Grat. p. III. De consecr. d. 2. c. 21. Konzil von Toledo (400) c. 13. Lauchert S. 180.

zwinget, die Sunde namhaftig zu erzählen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de poenitentia, Dist. 5., daß die Beicht nicht durch die Schrift geboten, sondern durch die Kirchen eingesetzt sei¹. Doch wird durch die Prediger dieses Teils fleißig gelehret, daß die Beicht von wegen der Absolution, welche das Hauptstud und das Furnehmst darin ist, zu Trost der erschrockenen Gewissen darzu umb etlicher anderer Ursachen willen, zu erhalten sei².

cium tum propter alias utilitates conscientiarum, apud nos retinetur.

M 55

I Fasten + Gnade

<XXVI.> Von Unterschied der Speis.

Dor Zeiten hat man also gelehret, gepredigt und geschriben, daß Unterschied der Speis und dergleichen Tradition, 'von Menschen eingesetzt, darzu dienen, daß man dardurch Gnad verdiene und fur die Sunde genue tue³. Aus diesem Grund hat man täglich neue Fasten, neue Ceremonien, neue Orden und dergleichen erdacht und auf solches

<XXVI.> De discrimine ciborum.

Publica persuasio fuit non tantum vulgi, sed etiam docentium in ecclesiis, quod discrimina ciborum et similes traditiones humane sint opera utilia ad promerendam gratiam et satisfactoria pro peccatis. Et quod sic senserit mundus, apparet ex eo, quia cotidie instituantur novae caerimoniae, novi ordines,

Na] Von Unterschied der Speis.

Man hat dafur gehalten, die Unterschied der Speis und dergleichen sein ein Genugtuung fur die Sund und Verdienst der Gnaden. Also haben ir viel gelehrt und all Tag etwas Neues erdacht. Solchen Irrtum hat man nit länger gedulden mogen, dann er dem Verdienst Christi und der Gerechtigkeit des Glaubens ganz entgegen ist, welche man in der Christenheit fur

1 erzählen] erklären M 2/5 So bis sei > Sp 3 Dist. 5. + cap. consideret Konf 4 geboten > E 5 Doch geschieht durch — fleißiger Unterricht Sp 6/11 gelehret, daß, obschon die Erzählung der Sunden nicht not ist, dennoch privata absolutio zu Trost der erschrockenen Gewissen soll erhalten werden. Ed. pr. 6 daß + man Sp 8 Haupt und furnehmst Stud in der Beicht den erschrockenen Gewissen zu Trost erhalten soll. Sp das (2.) u. darin > N1 9/10 darzu] und N1 + auch A2 N2 M 11 sei. + So ist auch solche Beicht dazu nützlich, daß man die Leut höret, wie sie unterrichtet sind im Glauben, und wo es not ist, daß man sie besser unterrichtet. Ed. pr. 13 In Vorzeiten A2 N2 M R 3 Lü Sort N1 (= anfangs) 15/6 Tradition bis eingesetzt] menschliche Tradition und Sägung Sp 16 und dozu M 16/8 dienen sollen, dadurch Gottes Gnad zu verdienen und — genue zutun Sp 18/19 genue tun + und daß es Gottesdienst sind, darumb uns Gott gerecht schätze Ed. pr. Derhalben man auch täglich hat neue Fasten, Cerimonien, Orden Sp 20 dergleichen + mehr Sp

1 conscientiarum utilitates A D F H M 2 N
19 quia] quod A

16 humane] hominum A sunt Hü

¹) Glosse zu Decr. Grat. De poen. 5, 1. Lyon 1506f. 375b: Melius dicitur eam (confessionem) institutam fuisse a quadam universalis ecclesiae traditione quam ex novi vel veteris testamenti auctoritate.

²) Luther in einem Zusatz für die Sonderausgabe seines Bekenntnisses 1528: „Aus dieser Ursache halt ich viel von der heimlichen Beicht, weil daselbst Gotts Wort und Absolution zur Vergebung der Sunden heimlich und eim iglichen sundlich gesprochen wird und, so oft er will, darin solch Vergebung oder auch Trost, Rat und Bericht haben mag, daß sie ein gar teuer nützes Ding ist für die Seelen, so ferr, daß man niemand dieselbigen mit Gesezen und Geboten aufdringe . . . und daß man nicht alle Sünde zu zählen oder zu berichten zwingt, sunder welche am meisten druden oder welche jemand nennen will, aller Dinge, wie ich im Betbüchlein habe geschriben.“ WA XXVI, 507¹⁷ff. Das Betbüchlein WA X 2, 438ff. 470ff.

³) Thomas, S. Th. II 2, qu. 147 a. 1. c: Assumitur ieiunium principaliter ad tria: primo quidem ad concupiscentias carnis reprimendas . . . secundo assumitur ad hoc, quod mens liberius eleuetur ad sublimia contemplanda . . . tertio ad satisfaciendum pro peccatis.

heftig und hart getrieben, als seien solche Dinge notige Gottesdienst, dardurch man Gnad verdienen, so man's halte, und große Sunde geschehe, so man's nicht halte. Daraus sind viel schädlicher Irrtumb in der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dardurch die Gnad Christi und die Lehr vom Glauben verdunkelt, welche uns das Evangelium mit großem Ernst furhält, und treibet hart darauf, daß man den Verdienst Christi hoch und teuer achte und wisse, daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Werk zu setzen sei. Derhalben hat Sankt Paulus heftig wider das Geseß Moysi und menschliche Tradition gefochten, daß wir lernen sollen, daß wir fur Gott nicht fromb werden aus unseren Werken, sondern allein durch den Glauben an Christum, daß wir umb Christus willen Gnade erlangen. Solche Lehr ist schier ganz verloschen, dardurch, daß man hat gelehret, Gnad zu verdienen mit gesakten Fasten, Unterschied der Speis, Kleidern etc.

novae feriae, nova ieiunia, et doctores in templis exigebant haec opera tamquam necessarium cultum ad promerendam gratiam et vehementer terrebant conscientias, si quid omitterent. Ex hac persuasione de traditionibus multa incommoda in ecclesia secuta sunt.

Primum obscurata est doctrina de gratia et iustitia fidei, quae est praecipua pars evangelii et quam maxime oportet existere et eminere in ecclesia, ut meritum Christi bene cognoscatur, et fides, quae credit remitti peccata propter Christum, longe supra opera et supra omnes cultus alios collocetur. Quare et Paulus in hunc locum maxime incumbit, ut ostendat iustitiam christianam aliud quiddam esse quam huiusmodi opera, videlicet fidem, quae credit nos propter Christum recipi in gratiam. At haec doctrina Pauli paene tota oppressa est per traditiones, quae pepererunt opinionem, quod per discrimina ciborum et similes cultus oporteat mereri gratiam et iustitiam. In poenitentia nulla mentio fiebat de fide, tantum haec opera satisfactoria proponebantur; in his putabatur tota poenitentia consistere.

und fur prediget und treiben muß. Derhalben auch Paulus schier in allen seinen Episteln solche Meinung widerficht, uf daß man seh, wie die Gerechtigkeit nit aus solchen Werken sonder aus dem Glauben an Christum folg. Etlich sagen, wiewohl mit Ungrund, wir widerfichten solchs allein darumb, daß wir die geistliche Gewalt schmälern mochten, etlich, daß wir wieder ein heidnisch Wesen in die Welt bringen, aber wir widerfichten und unterlassen nit alle Menschenzähung in gemein. Man hat aber je dem Volk müssen entdecken, was davon zuhalten sei. Wir sein auch nit die ersten, die solcher Gestalt davon gelehrt haben. Augustinus sagt, man soll sie halten als ein frei Ding. Gerson verbeut die Gewissen darmit zu verbinden, daraus sich vil frommer Leut getrost haben. Dann niemand je auf Erdrich kommen, der

1 heftig und > 3 Lü getrieben] gedungen 3 Lü 1/4 darauf hart und heftig getrieben, als sollten — Gottesdienst sein, so man's hielte, Gottes Gnad dardurch zu verdienen, so man's aber nicht hielte, daß man große Sunde täte. Sp 1 [sein] sind Ed. pr. Kont 2/3 dardurch bis halte > Ed. pr. 5 [sind] denn Sp 6 gefolget + und gewachsen sind Sp erfolget Kont 8 Erstlich ist > N1 Dann erstlich Sp durch W Gnad Christi] Verheißung Christi Ed. pr. 9 verdunkelt + worden Sp 10 uns > N2 D2 R 3 Lü über d. Z. A2 M 11 hart darauf treibt Sp 12 teuer und hoch N1 13 wissen soll Sp der Glaube Sp 14 soll gesetzt werden Sp 15 hat > Sp 16 und + die Sp Traditiones N1 E Traditiones und Zähung Sp 17 wir + draus Sp 18 fromm werden nicht Sp 20/1 daß bis erlangen] daß uns Gott umb Christus willen ohne unser Verdienst Sund vergebe und gerecht schäke Ed. pr. 20 umb] durch MKRa 20/1 Gnade erlangen um — willen Kont 21/2 Welche Lehr — verloschen ist Sp 22/4 gelehrt hat, man vermoge Gottes Gnad mit — Fasten, mit —, mit Kleidern etc. zu erwerben. Sp gelehret, mit Geseßen, Fasten und dergleichen Vergebung der Sunden zu verdienen. Ed. pr. 24 und Unterschied — und Kleider N1

7 ecclesiis M2 8 Primo ADFHM2 Ed. pr. Primum — erat N 11 existere] exstare Ed. pr. 13/6 peccata bis locum a. R. R 14 super Fabr. et + super et supra Hü 14/5 et bis alios > ADFHM2 N Fabr. 20/1 credit bis gratiam] credit peccata gratis remitti propter Christum ADFHM2 N 26/7 fiebat mentio DFNKRSW Fabr. 27 de fide > R 28/9 putabatur] videbatur poenitentia tota ADFHM2 N

Zum anderen haben auch solche Traditionen Gottes Gebot verdunkelt; dann man setzt diese Traditiones weit über Gottes Gebot. Dies hielt man allein für christlich Leben: wer die Feier also hielte, also betet, also fastet, also gekleidet wäre, das nennete man geistlich, christlich Leben. Daneben hielt man andere notige gute Werk für ein weltlich, ungeistlich Wesen, nämlich diese, so jeder nach seinem Beruf zu tun schuldig ist, als daß der Hausvater arbeite, Weib und Kind zu nähren und zu Gottesfurcht aufzuziehen, die Hausmutter Kinder gebietet und wartet ihr, ein Fürst und Oberkeit Land und Leut regiert etc.¹ Solche Werk, von Gott geboten, mußten ein weltliches und unvollkommenes Wesen sein; aber die Traditiones mußten den prächtigen Namen haben, daß sie allein heilige, vollkommene Werke hießen. Derhalben war kein Maß noch End, solche Traditiones zu machen.

Zum dritten, solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen geraten. Denn es war nicht möglich, alle Traditiones zu halten, und waren doch die Leute in der Meinung, als wäre solches ein notiger Gottesdienst, und schreibt Gerson², daß viel hiermit in Verzweiflung gefallen, etlich haben sich auch selbst umgebracht, derhalben daß sie

Secundo hae traditiones obscuraverunt praecepta Dei, quia traditiones longe praeferebantur praeceptis Dei. Christianismus totus putabatur esse observatio certarum feriarum, rituum, ieiuniorum, vestitus. Hae observationes erant in possessione honestissimi tituli, quod essent vita spiritualis et vita perfecta. Interim mandata Dei iuxta vocationem nullam laudem habebant: quod paterfamilias educabat sobolem, quod mater pariebat, quod princeps regebat rempublicam. Haec putabantur esse opera mundana et imperfecta et longe deteriora illis splendidis observationibus. Et hic error valde cruciavit pias conscientias, dolebant se teneri imperfecto vitae genere, in coniugio, in magistratibus aut aliis civilibus functionibus, mirabantur monachos et similes, et falso putabant illorum observationes Deo gratiores esse.

Tertio traditiones attulerunt magna pericula conscientias, quia impossibile erat omnes traditiones servare, et tamen homines arbitrabantur has observationes necessarios cultus esse. Gerson scribit multos incidisse in desperationem, quosdam etiam sibi mortem conscivisse, quia senserant se non posse

diese Sakung alle gehalten hätt. Daraus dann mancher in Verzweiflung gefallen, etlich ihnen selbst den Tod getan, dann sie den Trost der Gerechtigkeit aus dem Glauben nit hätten. Welche aber etwas davon hielten, die vermeinten Vergebung dadurch zu erlangen. Zudem hat man solche Sakung weit über die Gebot Gottes gehalten. Welcher zu geordenter Zeit fastet oder dergleichen tät, der meint, er wär schon ein Christ, aber auf seinen Beruf hätt niemand kein Acht, ja es war nit wert, das ein Christ sollt mit solchen Sachen umgehen, als halten, Weib, Kinder und Hausgesind regieren und erziehen etc. Solche Werk, die von Gott be-

1 anderen + so Sp solche Sakung auch Sp 2 Gebot] Wort 3 Lü 4/6 Dies hat man auch allein für ein geistliches und christliches Leben gehalten, wenn einer also feiert, also gekleidet wäre Sp 6 wäre > N1 6/7 das bis Leben > Sp 7/10 Andere aber notige gute Werk hat man für ein weltlich Wesen und, da Gott nicht Gefallen an truge, gehalten, als nämlich, daß ein jeder Sp 10 ein jeder MR 3 Lü 11/5 arbeiten — nähren (> zu) — aufziehen — gebären — ihr warten — regieren N1 12 ernähren Lü Ed. pr. Konf 12/3 auch zu ziehen MK Ra 13/4 daß die — ihr wartet, daß Sp 14 ihrer wartet A2 N2 MR 3 15 Dann solche gute Sp 16/8 haben müssen ein weltlich und unvollkommenlich Leben sein. Die menschlich Sakung aber haben den prächtigen Namen geführt Sp 17 die > N1 19 heilige > Sp 20 ist kein — geweest Sp noch] und N1 21 Traditiones + und Sakung Sp 23 so sind auch solche Traditiones und Sakung Sp sind solche A2 N2 MR 3 24 gewachsen und geraten N1 26 und waren doch] Dennoch waren Sp in > Konf 28 und] Darumb Sp Gerson schreibt A2 N2 MR 3 daß dadurch viel Leute in Sp 29/30 gefallen sind und etlich sich selbst umgebracht haben, aus dem, daß Sp etlich > sich — haben, darumb A2 N2 MR 3

3 praeferebantur longe Hü 4 putabatur totus V 7 in possessione erant N 8 esset A De N Hü V vita (2.) > A 11 materfamilias N 14 esse > A et (1.) > A 17 quae dolebant A DFHM 2 N 19 functionibus civilibus A DFHM 2 N 26 esse cultus A M 2 N 29 etiam > A 30 quia] qui A DFHM 2 N (quia Ed. pr.) R (später korr. aus quia)

¹) Zur scholastischen Ständelehre Holl, Ges. Aufß. III 199ff. ²) Nicht nachweisbar, doch j. S. 103 A. 1.

Hand in den
nicht g. gestellt
+ bekräftigt hat.

Hand in den
nicht g. gestellt
+ bekräftigt hat.

M 56

kein Trost von der Gnad Christi gehört ha'ben. Dann man siehet bei den Summisten und Theologen, wie die Gewissen verwirrt, welche sich unterstanden haben, die Traditiones zusammenzuziehen, und Aequität gesucht, daß sie den Gewissen helfen, haben so viel damit zu tun gehabt, daß dieweil alle heilsame christliche Lehre von notigern Sachen, als vom Glauben, von Trost in hohen Ansehnungen und dergleichen, darnieder gelegen ist. Daruber haben auch viel frommer, gelehrter Leut vor dieser Zeit sehr geklagt, daß solche Traditiones viel Zant in der Kirche anrichten, und daß fromme Leute damit verhindert, zur rechten Erkenntnis Christi nicht kommen mochten. Gerson und etliche mehr haben heftig darüber geklagt¹. Ja, es hat auch Augustino mißfallen, daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschwert. Derhalben er dabei Unterricht gibt, daß man's nicht für nötig Ding halten soll².

Rechte Lehre
Darumb haben die Unfern nicht aus Greuel oder Verachtung geistlichen Gewalts von diesen Sachen gelehrt, sonder es hat die hohe Not gefordert, von obangezeigten Irrtumben Unterricht zu tun, welche aus

satisfacere traditionibus, et interim consolationem nullam de iustitia fidei et de gratia audierant. Vide' mus sum-
mistas³ et theologos colligere traditiones et quaerere epikias⁴, ut levant conscientias: non satis tamen expediunt, sed interdum magis iniiciunt laqueos conscientias. Et in colligendis traditionibus ita fuerunt occupatae scholae et conciones, ut non vacarent attingere scripturam et quaerere utiliore doctrinam de fide, de cruce, de spe, de dignitate civilium rerum, de consolatione conscientiarum in arduis tentationibus. Itaque Gerson et alii quidam theologi graviter questi sunt se his fixis traditionum impediri, quominus in meliore doctrinae genere versari possent. Et Augustinus vetat onerare conscientias huiusmodi observationibus et prudenter admonet Ianuarius, ut sciat eas indifferenter observandas esse; sic enim loquitur.

Quare nostri non debent videri hanc causam temere attingisse aut odio episcoporum, ut quidam falso suspicantur. Magna necessitas fuit, de illis erroribus qui nati erant ex traditionibus male in-

30 fohlen, sagt man, gehörten den Schwachen und Unvollkommen zu, allein die Heuchelwerd hätten den ehrlichen Namen, daß sie heilige christliche und Gott wohlgefällige Wert genannt wurden. Die geistlichen Rechtgelehrten und Theologen ließen die Schrift fahren, gingen allein mit diesen Sachen ihr Leben lang umb, aber von Glauben, Hoffnung, Kreuz etc. zu handeln,

3/4 wie bis verwirrt > Sp 5/6 Aequität] ἐπιεικείας Konf 5/13 und Linderung
und Aequität zu suchen, den Gewissen zu helfen, wie verwirrt die Gewissen geweist sind. Dann
weil alle heilsame, christliche Lehr von notigen — dawider gelegen ist, so haben sie damit
sehr viel zu tun gehabt. Darumb hat Gerson und viel gelehrter, frommer Leut mehr in
Vorzeiten darüber sehr heftig geklagt Sp 7 und haben N1 A2 N2 R 8 christliche
> N1 von > N1 9 notig N1 notigen & 12 gelehrter > M3 W Konf
13 Traditiones + und Sazung Sp 15 damit] dardurch Sp zu der M3 zu
rechtem D1 Ed. pr. Konf 15/6 zur bis mochten > N1 17/8 Gerson bis geklagt > Sp
20 Traditiones N1 Tradition und Sazungen Sp 21 auch dabei den Sp 24 Der-
halben die Sp 26 gelehrt haben Sp 27 hohe > Sp Notturft Sp D2 erfordert
Sp W 27/8 Unterricht zu tun von oben angezeigten Irrtumben N1 & A2 N2 M R Lū
27 obangezeigten] berührten Sp 28 Irrtumben] Orten 3 Orten Lū

5 ἐπιεικείας Ed. pr. ἐπιεικείας S 7 internum
interim F V 15 Gerson > H 17 versari possent in
ADFHM2 N meliori KRSW quidam theologi a. R. W 18 genere doctrinae ADFHM2 NW 24 videre K

¹) Gerson, De vita spirituali animae, lect. 2. Opp. 2. ed (1728) III 16f. du Pin. lect. 4 coroll. 11, ebenda S. 45A. ²) Augustin, Ep. 54, 2. 2 ad Ianuarius. MSL 33, 200. CSEL 34, 160, 9ff. Ep. 55, 19, 35. MSL 33, 221ff. CSEL 34, 209, 18ff. ³) Summae de casibus verbrannte Summa angelica des Sylvester Prierias (s. auch u. S. 242 Anm. 3), etwa die von Luther am 10. 12. 1520 sinnvolle Erfüllung des Gesetzes. Tò ἐπιεικὲς δίκαιον μὲν ἐστίν, οὐ τὸ κατὰ νόμον δέ, ἀλλ' ἐπανόρθωμα νομίμων δίκαιον. Aristoteles, Nicomach. Ethic V, 14, S. 1137, 11 Besser. Thomas, In sent. III 37, 1. 4c: Epikia per quam homo praetermissa lege legislatoris intentionem sequitur, und S. Th. II, 2. q. 120 a. 2 (s. auch u. S. 131, 8).

Mißverständnis der Tradition gewachsen sein. Dann das Evangelium zwingt, daß man die Lehre vom Glauben soll und müsse in der Kirchen treiben, welche doch nicht mag verstanden werden, so man vermeint, durch eigene gewählte Werke Gnad zu verdienen.

Und ist davon also gelehrt, daß man durch Haltung gedachter menschlicher Tradition nicht kann Gnad verdienen oder Gott versuchen oder für die Sünd gnugtu. Und soll derhalben kein notiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrift angezogen. Christus Matth. 15 entschuldigt die Apostel, da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und spricht dabei: „Sie ehren mich vergeblich mit Menschengeboten.“ So er nun dies ein vergeblichen Dienst nennet, muß er nicht nötig sein. Und bald hernach: „Was zum Munde eingehet, verunreinigt den Menschen nicht.“ Item Paulus spricht Röm. 14: „Das Himmelreich stehet nicht in Speis oder Trank.“ Kol. 2: „Niemand soll euch richten in Speis, Trank, Sabbat etc.“ Actuum 15. spricht Petrus: „Warumb versucht ihr Gott mit Auflegung des Jochs auf der Junger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mügen tragen? Sonder wir glauben durch die Gnad unsers Herren Jesu Christi

tellectis, admonere ecclesias. Nam evangelium cogit urgere doctrinam in ecclesia de gratia et iustitia fidei, quae tamen intelligi non potest, si putent homines se mereri gratiam per observationes ab ipsis electas.

Sic igitur docuerunt, quod per observationem traditionum humanarum non possimus gratiam mereri aut satisfacere pro peccatis. Quare non est sentiendum, quod huiusmodi observationes sint necessarius cultus. Addunt testimonia ex scriptura. Christus Matth. 15 excusat apostolos, qui non servaverant usitatam traditionem, quae tamen videbatur de re media esse et habere cognitionem cum baptismatibus legis. Dicit autem: Frustra colunt me mandatis hominum. Igitur non exigit cultum inutilem. Et paulo post addit: Omne quod intrat per os, non coinquinat hominem. Item Rom. 14: Regnum Dei non est esca aut potus. Col. 2: Nemo iudicet vos in cibo, potu, sabbato, aut die festo. Actuum 15 ait Petrus: Quare tentatis Deum, imponentes iugum super cervices discipulorum, quod neque nos neque patres nostri portare potuimus? Sed per gratiam Domini nostri Iesu

waren sie nit müßig. Hie sollen die Bischöfe ein Einsehen gehabt und diesem Jammer ein Ziel gesteckt haben. Jezund gebrauchen sich des auch unsere Feind, so durch uns an Tag gebracht worden ist, und können von allen Menschenlehren gewisser urteilen denn hievor.

Wir lehren aber hievon also, daß Menschen Gebot und Sazungen vor Gott nit verdienen Vergebung der Sunden, sie sollen auch nit aufgericht werden als notwendig zu der Seelen Seligkeit. Solchs beweisen wir aus der Schrift. Als die Apostel gestraft wurden, daß sie diese Gebot ubertreten hätten, sagt Christus: „Vergeblich dienen sie mir mit Menschengeboten.“ Item: „Was durch den Mund eingehet, verunreint den Menschen nit.“ Item Paulus:

1 erwachsen Sp 2/5 Dann das Euangelion zwingt die Lehre vom Glauben zu treiben in der Kirchen. Nu kann die Lehre vom Glauben nicht verstanden Sp 3 der > Ed. pr. 6 gewählte > N1 erwählte Sp & Ed. pr. Konf 7 Darumb hat man bei uns also gelehrt und gepredigt Sp also davon M3 W Konf 8 gedachter > Sp 8/9 Tradition und Sazung nicht moge Gottes Gnad Sp 9/10 kann Gott versuchen oder für Sünde gnugtu oder Vergebung der Sünde verdienen Ed. pr. 11 Derhalben soll man kein notigen Gottesdienst draus machen Sp 12/3 Dazu bis angezogen > Sp 13 Dann Christus selbs entschuldigt Matthäi 15. Sp Christus > N1 14 sie + die Sp 15 Tradition (so auch 3) und Sazung Sp haben] hätten Sp 16 sagt Sp 17/9 So bis sein (> nicht) a. R. Sp 18 muß] mag N1 19 darnach N2 M R 23/4 Kol. bis Trank > W 24 etc. > Sp N1 25 Warumb] Was N2 D2 M R 3 Lü (A2 Warumb aus Was korr.) ihr > W ihr + denn nun A2 N2 M R 3 D2 26 Auflegen A2 N2 R D2 29 unsers] des A2 N2 M unsers Herren > 3 Lü

2 urgere > H 2/3 in ecclesiis (so auch H M2 N Ed. pr.) urgere doctrinam A D De F 9 possumus D Hü 9/10 satisfacere pro peccatis] iustificari Ed. pr. 14 servaverunt A De 16 re + non illicita, sed Ed. pr. 18 et dicit (autem >) A D F H M2 N 21 per] in A D F H M2 N 21 coinquinat] inquinat Ed. pr. 24 vos iudicet D 25 festo] + Item: Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tanquam viventes in mundo decreta facitis: ne attingas, ne gustes, ne contrectes? (= Kol. 2, 16, 20) Ed. pr. Conc (§ 26 Kolde) 27 cervicem A discipulorum] apostolorum D 29 Jesu > K

selig zu werden, gleicherweis wie auch sie." Da verbeut Petrus, daß man die Gewissen nicht beschweren soll mit mehr äußerlichen Ceremonien, es sei Moysi oder ander. Und 1. Timoth. 4 werden solche Verbot, als Speis verbieten, Ehe verbieten etc. Teufelslehre genannt. Dann dies ist stracks dem Evangelio entgegen, solche Werk einsetzen oder tun, daß man damit Vergebung der Sunde verdiene, oder als möge niemand Christen sein ohn solchen Dienst.

Daß man aber den Unfern hie Schuld gibt, als verbieten sie Kasteiung und Zucht wie Iovinianus¹⁾, wird sich viel anders aus ihren Schriften befinden. Dann sie haben allzeit gelehret vom heiligen Kreuz, daß Christen zu leiden schuldig sind, und dieses ist rechte, ernstliche und nicht erdichte Kasteiung.

Daneben wird auch gelehret, daß ein iglicher schuldig ist, sich mit leiblicher Übung,

Christi credimus salvari, quemadmodum et illi. Hic vetat Petrus onerare conscientias pluribus ritibus sive Moysi sive aliis. Et I. Timoth. 4 vocat prohibitionem ciborum doctrinas daemoniorum, quia pugnat cum evangelio talia opera instituere aut facere, ut per ea mereamur gratiam, aut quod non possit existere christiana iustitia sine tali cultu.

Hic obiciunt adversarii, quod nostri prohibeant disciplinam et mortificationem carnis sicut Iovinianus. Verum aliud deprehenditur ex scriptis nostrorum. Semper enim docuerunt de cruce, quod christianos oporteat tolerare afflictiones. Haec est vera et seria et non simulata mortificatio, variis afflictionibus exerceri et crucifigi cum Christo. Insuper docent, quod quilibet christianus debeat se corporali disciplina seu

25 "Niemand soll euch urteilen umb die Speis etc. Item Act. 15: „Was versucht ihr Gott und legt den Jungern ein Burd auf, die weder wir noch unsere Väter haben tragen mogen, sonder durch die Gnad Christi getraun wir selig zu werden.“ Item Paulus nennt es Teufelslehr, die die Speis verbieten. Hierumb soll man solchs von den Christen nit als notwendig erfordern.

1 gleicherweis bis sie] in N2 vom 1. Korr., in R später gestr. > N1 M3 W Kont wie auch eure Väter Sp 2/7 S. Peter, die Gewissen in tein Weg mit äußerlichen Cerimonien Moisis oder auch andern zu beschweren. Sant Paul nennet die Verbot der Ehe und Speis etc. 1. Timoth. IV. Teufelslehre. Sp 4 es sei bis ander] N2 vom 1. Korr. a. R. > A2 M D2 5/6 solche bis etc.] solche Traditiones Ed. pr. 6 etc. > N1 7 genannt] + [Dies ist stracks] D1 Dann so (also D1 E) lauten Sanft Pauls Wort: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etlich vom Glauben abtreten und anhangen den irrigen Geistern und Lehren der Teufel durch die, so in Gleisnerei Eugenredner (Jugend D1 Eugener Ed. pr.) sind (sei D2) und Brandmal in ihren Gewissen haben und verbieten ehelich zu werden und (> Lū) zu meiden die Speis, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Dankagung (mit Dankagung zu nehmen D1 E Ed. pr.) den Glaubigen und denen, die die (> D1) Wahrheit erkennt haben.“ E A2 M 3 Lū D2 Ed. pr. In D1 von gleicher Hand unten a. R., in N2 vom 2. Schreiber (wie S. 45, Z. 1/3), in R später gestrichen (> Sp N1.2 M3 W Kont) Dann > 3 Lū dies] das Sp A2 N2 M 3 Lū 7/8 wider das Euangelion Sp 8 entgegen] nachgegen M3 solche + oder andere Werk der Meinung Sp 9 tun, damit — zu erlangen Sp 10 möge] kunnt Sp 11 ohn solche Werk ein Christen sein Sp Dienst] solche Dienste D1.2 Ed. pr. Kont Verdienst M 3 Lū 12 Unfern > N1 hie > Sp 13 als sollten sie Zucht und Kasteiung verbieten Sp 14 viel anders] ungezweifelt aus — viel anders Sp anderst finden aus N1 15 finden W 16 je allzeit Sp daß + die Sp 17/9 und bis Kasteiung] welchs dann die rechte Kasteiung ist Sp 18 und > W 22 — S. 106, 6 Daneben bis werden] Die Unseren lehren auch, daß solche leibliche Übung nicht etlich bestimpte Tage allein, sonder stetigs fur und fur getrieben sollen werden. Sp

3 sive (2.) > K 5 doctrinam Ed. pr. 9 christiana iustitia] christianismus Ed. pr. 15 deprehenditur A 18 et (I.) > Ed. pr. 19 variis + scilicet A 22 seu] aut A D F H M2 N

1) Der Aetist Iovinianus bekämpfte seit etwa 385 in Rom die mönchische Verdienstlehre und Stufenethik, nicht „Kasteiung und Zucht“. So hatten ihn die Schmähschriften des Hieronymus geschildert. RE³ IX 398ff. W. Haller, Iovinianus (Texte u. Unt. NS. II 2) 1897.

Einwand
Abgelehnt
mit allen
Fasaden